

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 121 (1995)
Heft: 24

Illustration: Benimm dich! [...]
Autor: Furrer, Jürg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Paradox

Weniger genau als vor den Stadionschreibern nimmt man es mit der Sicherheit im Stadioninnern von Bern. Im YB-Souvenir-Shop sind für 18 Franken gelb-schwarze Sackmesser zu haben. Nationalliga-Direktor Isoz von der *Berner Zeitung* mit dieser Tatsache konfrontiert: «Das hätte ich nicht für möglich gehalten. Vor dem Stadion werden Sackmesser beschlagnahmt, im Stadion aber werden sie verkauft.»

Abschreckend

Beim Cannes-Festivalmarkt suchte Filmer Reto Salimbeni einen Verleiher für sein Debüt «Urban Safari». Die *SonntagsZeitung* fragte ihn u. a., wie man in Cannes auffällt. Der Thalwiler: «Nicht indem man starlettmässig oben ohne am Strand posiert. Das habe ich schon versucht – und alle sind wegelaufen.»

Jute-Fan

Bundesrat Adolf Ogi, Pressesprecher, Ulrich Sieber, gab sich der *Schweizer Woche* recht erdverbunden: «Aus einem Kartoffelsack kann man definitiv keinen Bundesrat machen.»

Vergleich

Der Chef des Phoenix-Mecano-Konzerns, Dr. Herman Goldkamp, in der *Weltwoche* (Grosse Worte), über den harten Schweizerfranken und die Nationalbank, die von einem Anpassungsprozess spricht: «Der Verurteilte auf dem Schaffot steht auch vor einem Anpassungsprozess. Nur, er überlebt ihn nicht.»

Der Bürge

Das angekündigte Swatch-Mobil soll neu «Smart» heissen und nur gerade 2,5 Meter breit und 1,5 Meter hoch sein. «Aber», so Kaspar von der Lüg (*SonntagsZeitung*), «wie wir Herrn Hayek kennen, ist es sicher aufblasbar.»

EU-Freak

Der satirische TV-Unterhalter Viktor Jacobbo über die neuste gefährliche Trendsportart, zitiert vom *Beobachter*: «Das Allerneueste ist das sogenannte Blocher-Rafting. Der Danger-Freak besucht eine Auns-Tagung, entrollt dort die Europafahne und skandiert die Parole «La Suisse n'existe pas.»

Nachschlagewerk

Einen Apell an Mütter und Väter titelte die *Ostsee-Zeitung* mit: «Kurs vermittelt Eltern Faustregeln für die Erziehung.»

Probleme

FC Aarau-Coach Rolf Fringer nach seiner Wahl zum neuen Trainer des VfB Stuttgart, im *Blick*: «Bei Stuttgart werde ich zum Direktor. Kürzt man das mit «Dr.» ab?»

Beim Joggen?

Der Moskauer Wirrwarr um den Atom-Handel mit Teheran überschrieb die *Badische Zeitung* in Freiburg mit: «Clinton entdeckt vor Ort die Blößen Boris Jelzins.»

Weniger ist mehr

Eine Statistik mit bemerkenswerten Erfolgen präsentierte die *Wochenpost* den Lesern: «Jede dritte Ehe in Deutschland wird geschieden, in Grossstädten sogar jede vierte.»

Kein Bock

Unter dem Titel «Politverdrossenheit» berichtete die *Frankfurter Rundschau*: «Das für Samstag vorgesehene Jugendforum der evangelischen Kirche zur «Politverdrossenheit Jugendlicher» muss mangels Teilnehmer ausfallen.»

Slow-Motion

Aus der *Welt am Sonntag* (Hamburg) über den deutschen Ex-Klasse-Boxer Hein ten Hoff: «Ein Teil der von ihm ausgehenden Schwere ist auf seine Nachdenklichkeit zurückzuführen.»

Persilschein

So inserierte ein idyllisch und einsam gelegenes Berghotel in der *Neuen Post*: «Wenn Sie bei uns nicht schlafen können, liegt es an Ihrem Gewissen!»

